



---

**Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan  
für das  
Gymnasium Rodenkirchen Köln**

**(Stand April 2019)**

## Allgemeine Ziele des Fachs Kunst

Die Entfaltung des gestalterischen Potentials und die Förderung selbständig-schöpferischer Ausdrucksfähigkeit sowie die Entwicklung handwerklicher Fähigkeiten und die individuelle Auseinandersetzung mit der eigenen und fremden Wahrnehmung der Wirklichkeit sind grundlegende Ziele des Kunstunterrichts am Gymnasium Rodenkirchen.

Der zunehmende, alle Lebensbereiche begleitende und sich ständig beschleunigende Umgang mit visuellen Medien und Bildern innerhalb unserer Lebenswelt ist ein zentrales Merkmal der heutigen Zeit. Der Gebrauch von Bildmedien erfordert mehr denn je, dass der Kunstunterricht die Lernenden dazu befähigt visuelle Phänomene wahrzunehmen, ihre Mechanismen zu entschlüsseln und somit nicht nur passiver Konsument zu sein.

Innerhalb der allgemein voranschreitenden Beschleunigung unserer Welt ist eine gezielte Schulung des bewussten „Hinsehens“ von besonderer Bedeutung. Wir lernen, uns ein Bild von der Welt zu machen. Darin zeigt sich, was Kunstunterricht über die Vermittlung von Kunst hinaus an Möglichkeiten in sich trägt.

Der Kunstunterricht erfüllt eine wesentliche Aufgabe für den schulischen Bildungsprozess selbst. Die komplexe, wechselseitige Durchdringung von sinnlich-handelnden, sinnlich-rezeptiven und kognitiv-reflexiven Prozessen ist für das Lernen allgemein, somit auch für die anderen Schulfächer von großer Wichtigkeit.

*„Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe I seinen Beitrag im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung durch die Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung. [...] Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst ist es, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln auszubilden. Die ästhetische Art der Welterfahrung bezieht sich besonders auf die individuelle Ausreifung von Wahrnehmungs- und Erlebnisfä-*

*higkeit sowie auf die Fähigkeit zur persönlichen Reflexion dieser Erfahrungen. Wahrnehmen und Reflektieren sind unmittelbar aufeinander bezogene und nicht voneinander zu trennende Tätigkeiten. Sinnliche Erfahrung und begriffliches Denken verhalten sich in diesen Zusammenhängen komplementär zueinander und fördern sich wechselseitig. Hier kommt der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Bildwelten der Alltagskultur und der eigenen künstlerischen Gestaltung ein besonderer Stellenwert zu. Indem Schülerinnen und Schüler lernen, Bilder kontextbezogen zu deuten und zu gestalten, entwickeln sie Bildkompetenz, die sie zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der Alltagsrealität befähigen.“ (Kernlehrplan, 2012, S 9)*

Der Kunstunterricht an unserer Schule folgt diesen Vorgaben, die das Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen im Kernlehrplan (2012) formuliert hat. Zugleich arbeiten die Lehrer\*innen innerhalb der Fachschaft Kunst kontinuierlich an der Fortentwicklung des Faches unter den Aspekten der aktuellen pädagogischen und fachlichen Diskussion.

Der Kunstunterricht trägt dazu bei, aktuelle Bilder durch Kenntnis ihrer Tradition zu verstehen und einzuordnen - Nachrichtensprecher der Tagesschau sitzt im Halbfigurenbildnis, wie es in der Renaissance erfunden wurde; die heute so populären Mobiles sind Erfindungen des Künstlers Alexander Calder usw..

In diesem Sinne vermittelt der Kunstunterricht am Gymnasium Rodenkirchen zugleich kunsthistorisches Wissen und Grundlagenwissen aus dem Bereich der gegenwärtigen Bildwissenschaften. Diese kunst- und bildwissenschaftlichen Kenntnisse um Komposition und Gestaltung von (Kunstwerken) Bildern sind dabei einerseits wichtig zum Verständnis der Gegenwartskultur und ihrer Vergangenheit und können andererseits auch die Arbeit in anderen Fächern wie z. B. Deutsch, Religion und Geschichte bereichern.

Die eigenständige gestaltungspraktische Arbeit spielt neben der Bildbetrachtung eine zentrale Rolle. Die Schüler\*innen können hier lernen, selbstständige gestalterische Entscheidungen zu treffen. Die Bandbreite der oft persönlich ge-

prägten gestalterischen Lösungen offenbart dabei die Vielzahl der unterschiedlichen Schülerpersönlichkeiten. In Bildreflexionen üben die Schüler\*innen respektvoll und differenziert mit den Ideen ihrer Mitschüler\*innen umzugehen.

Die gestaltungspraktische Arbeit im Kunstunterricht fördert Geduld, Präzision und Beharrlichkeit ebenso wie Fantasie und Kreativität. Die Arbeiten der Schüler\*innen werden im Schulgebäude und auch im Rahmen von Ausstellungen wie z.B. der „Kunstmeile“ in Rodenkirchen oder schulinternen Veranstaltungen wie dem „Gyrokult“ gezeigt und gewürdigt.

Darüber hinaus ist die Teilnahme an Wettbewerben gewünscht und wird im Einzelfall wie für die gesamte Lerngruppe unterstützt.

So versucht das Fach Kunst seinen Beitrag zu einem gelungenen Schulleben und zur Stärkung des Selbstvertrauens der Schüler\*innen zu leisten.

In gleicher Weise strebt der Kunstunterricht die Kooperation mit Künstler\*innen an, sucht Kunstorte wie Ateliers, Galerien und Museen auf, um den Schüler\*innen authentische Berufs- und Arbeitsfelder zu zeigen.

Dabei sind wir bemüht, im Rahmen der aktuellen Debatte zur Nachhaltigkeit und als Umsetzung unseres Schulprofils Aspekte der Genderdifferenzierung wie -gerechtigkeit in unserem Unterricht zu reflektieren und künstlerisch umzusetzen. In der Auswahl der Materialien, dem Umgang mit dem Werkzeug als auch mit unserem Mülltrennungskonzept sind wir um eine nachhaltige, für Aspekte der Umwelt sensibilisierende Erziehung bemüht. Fächerverbindende und fachübergreifende Kooperationen werden gerne gemeinsam umgesetzt.

# Inhalt

	Seite
<b>1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst</b>	6
<b>2 Entscheidungen zum Unterricht</b>	7
2.1 Unterrichtsvorhaben und die tabellarische Übersicht zum Schulinternen Curriculum	8
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	20
2.3 Lehr- und Lernmittel	20
<b>3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	21
<b>4 Qualitätssicherung und Evaluation</b>	21

# 1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

## Unterrichtsverteilung

Grundsätzlich wird der Kunstunterricht in Doppelstunden erteilt, so dass auch längere Praxisphasen sinnvoll umgesetzt werden können.

Die Unterrichtsverteilung am Gymnasium Rodenkirchen sieht vor, dass das Fach Kunst wie folgt unterrichtet wird:

Jahrgangsstufen	Anzahl der Unterrichtsstunden
5	2
6	2
7	2
9	2 (1 Halbjahr)

In der Jahrgangsstufe 8 können Schüler\*innen unserer Schule das Fach Kunst im Differenzierungsbereich wählen. Dieses wird 2-stündig unterrichtet und endet nach der 9ten Klasse.

Im Bereich der Oberstufe wird Kunst in der Einführungsphase als 3-stündiger Grundkurs angeboten. Zur Q1 hin kann Kunst weiterhin als Grundkurs belegt werden. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, Kunst als Leistungskurs zu wählen.

EF	GK 3
Q1	GK 3 oder LK 5
Q2	GK 3 oder LK 5

## Fachschaft Kunst

Die Fachschaft Kunst besteht derzeit aus vier Fachkräften: (BAED, BENU, KUEV, KRAV)

Unterstützt wird die Fachschaft zeitweise durch WUTR.

Die Fachkonferenz tagt in der Regel zwei Mal im Schuljahr. Für schulinterne Entwicklungsarbeit und Veranstaltungen werden weitere Sitzungen anberaumt.

## Räumlichkeiten

Die Fachschaft Kunst verfügt über drei Kunsträume und angrenzende Vorbereitungsräume. Ein weiterer als Werkraum angedachter Raum kann ebenfalls für den Kunstunterricht genutzt werden. Eine Druckpresse, ein Brennofen und die Möglichkeit zur Nutzung der Medienräume oder des SLZ bieten eine große

Bandbreite an Möglichkeiten, unterschiedliche Materialien und Techniken im Kunstunterricht einzusetzen.

### Präsentationen und Ausstellungen

In erster Linie werden am Gymnasium Rodenkirchen die Mensa, Klassenräume und Fachraumflure und diverse Ausstellungsvitrinen genutzt, um Schülerarbeiten angemessen zu präsentieren. Mit der Cafeteria steht eine weitere Ausstellungsfläche zur Verfügung. Einige Decken und Treppenhäuser im Schulgebäude werden zudem für Ausstellungen genutzt. Durch Kooperation mit schulexternen Institutionen ergeben sich immer wieder Möglichkeiten, weitere Ausstellungen zu realisieren. Regelmäßige Verbindungen bestehen bereits mit einigen Geschäften in Rodenkirchen sowie regionalen und überregionalen Künstler\*innen. Einen wichtigen Termin stellt die Kunstmeile in Rodenkirchen dar. Als Veranstaltung genießt die Vernissage, die jahrgangsübergreifend Kunstwerke zeigt, einen hohen Stellenwert in der Außenpräsentation unserer Schule.

### Wettbewerbe

Angebotene Wettbewerbe und Informationen zu diesen werden rechtzeitig an die Schüler\*innen weiter gegeben. Darüber hinaus werden sie auch regelmäßig als Projekte in den Unterricht einbezogen.

### Hausaufgaben

Hausaufgaben im Kunstunterricht dienen der Vor- und der Nachbearbeitung des praktischen und theoretischen Unterrichts. Hauptsächlich unterstützen die Hausaufgaben den individuellen Lernprozess der Schüler\*innen.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

### Inhalt / Problemstellung

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können, bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schüler\*innen anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Kunstwerke aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schüler\*innen Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und fördern die rezeptive und produktive Bildkompetenz.

Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Imaginieren, Illustrieren, Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (Zeichen, Metaphern und Symbolen) (s. Methodik) erreicht.

#### Lernsituation / Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und -beschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse werden als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schüler\*innen verstanden, die in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen der Lerngruppe.

#### Lernniveau der Schüler\*innen

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

#### Fachbegriffe / Fachsprache

Eine angemessene Verbalisierung des Lerninhalts wird kontinuierlich eingeübt und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Fachschaft Kunst legt im Folgenden die Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufen 5 –9 dar. Abwandlungen dieser Vorhaben und damit verbundenen Aufgaben sind jederzeit möglich, sofern das Erreichen der festgesetzten Kompetenzen dadurch weiterhin ermöglicht wird. Durch die leicht variierende Anzahl der Unterrichtsstunden in einem Halbjahr (z.B. durch Klassenfahrten, Projektwochen etc. ) kann es unter Umständen zu Kürzungen der Unterrichtseinheiten kommen. Die Unterrichtsvorhaben innerhalb einer Jahrgangsstufe können von den jeweiligen Fachkolleg\*innen in ihrer Reihenfolge verändert werden, um Engpässe in Bezug auf Materialien, Stauraum und verfügbare Werkzeuge zu vermeiden.





Die Kategorien der Übersicht wurden erweitert, da der fachpraktische Bereich als Ergänzung zu theoretischen Unterrichtsanteilen mit berücksichtigt wird. Das Fach Kunst hat keine verbindlichen schriftlichen Leistungsnachweise in der Obligatorik vorgegeben, die Fachschaft legt aber großen Wert auf Verbindlichkeit und Vergleichbarkeit und möchte daher Künstler\*innen und Epochen vorschlagen, die durch die Schüler\*innen eines Jahrgangs behandelt werden sollten.

Obligatorik				Besonderes Material/Fachvokabular
Kompetenzen	Inhaltsfelder	Inhalte	Problemfrage/Künstler*innen und Epochen	
<p><b>Jahrgang 5</b></p> <p>SK: mit der Fachterminologie zur Farbenlehre umgehen</p> <p>HK: Farben wahrnehmen, genau unterscheiden und einordnen (Farbkontraste / räumliche Wirkung) - Farbsystematik</p> <p>Farbmischung (Abstufungen) unterschiedliche Arten des Farbauftrags kennenlernen</p> <p>Kriterien bezogene Projekte planen und durchführen</p> <p>MK: Materialien sammeln, auswerten, angemess-</p>	<p><b>Bildgestaltung</b></p> <p><b>Malerei</b></p> <p>Farben und ihre Wirkungen bewusst erfahren und einsetzen</p> <p>Einzelphänomene von Farbe, Material und Form untersuchen</p> <p>optional:Collage</p>	<p>Beispiele: Farbkrake Dschungel Winter-/Sommerlandschaften Teillandschaften (z.B. Grasflächen, Wolken, Schneelandschaften, Regen, Luftballons Unterwasserbilder</p> <p>Farbcollage Materialcollage</p> <p>Relief Masken Fassaden</p> <p>Pappmachéplastiken (z.B. Phantasietiere)</p>	<p>Barock: Brueghel, Archimboldo</p> <p>Impressionismus: van Gogh, Manet, Monet, Matisse</p> <p>Naive Kunst: Rousseau, Hundertwasser</p> <p>Außereuropäische Kunst: Aborigines, Hokusai</p> <p>Expressionismus: Münter, Delaunay, Chagall, Macke, Marc</p> <p>Surrealismus:</p>	<p>Malgeräte, Farbmaterial und –herstellung, Farbauftrag, -wirkung und -ausdruck: , Pinselduktus, Lasuren, opak, pastos, transparent, Farbkreis nach Itten, Primär-, Sekundär-, Tertiärfarben, Farbkontraste: Komplementär-Kontrast, Kalt-Warm-Kontrast, Qualitätskontrast, Quantitätskontrast, Signal- und Tarnfarben</p> <p>Elementare Mittel der Raumdarstellung Dimensionen: Höhe, Breite, Tiefe, Bildgründe: Vorder-, Mittel-, Hin-</p>

<p>sen und kontextbezogen umsetzen und in neuen Kontexten ausdrucksvoll zusammenstellen</p> <p>UK: die Dreidimensionalität als Chance des Gestaltens erkennen und in eigenen Arbeiten umsetzen können</p> <p>MK: Kriterien der Bildbewertung kennenlernen und anhand eigener Arbeiten anwenden können</p> <p>Grundlagen der Werkanalyse anhand ausgewählter Bildbeispiele unterschiedlicher Künstler*innen kennen lernen</p>	<p><b>Plastik</b> von der Fläche zum Raum</p> <p><b>Kunstrezeption:</b> Erkennen der grundlegenden kompositorischen Prinzipien Figur-Grund-Verhältnis, Erkennen der Bildgründe, Einführung in den Dekor, Erkennen der Zeichenhaftigkeit und des Symbolwerts von Kunstwerken und Gestaltungsmitteln</p>	<p>Tonfiguren Bildkästen (z.B. Unterwasserlandschaften)</p>	<p>Oppenheim Pop Art: de Saint Phalle Haring</p>	<p>tergrund, Format: Hoch-, Querformat, Komposition: Ballung, Gruppierung, Streuung, Reihung, Überschneidung, Mittelsenkrechte, Diagonale, statisch, dynamisch</p> <p>Collage</p> <p>Zwei-/Dreidimensionalität Körper-Raum Plastik/Skulptur Relief</p> <p><b><u>Projektvorschläge:</u></b> <b><u>Museumsbesuch:</u></b>(Obligatorik) - Mindestens 1 verpflichtender Museumsbesuch in Klasse 5 oder 6</p> <p><b><u>Tier und Lebensraum,</u></b> <b><u>z.B. Zoo</u></b> Kooperation Kunst- Biologie-Deutsch (fächerübergreifend)</p> <p><b><u>Bühnenbilder, musikal-</u></b></p>
--	--	---	--	--

				<u>sche Impulse, bildnerisch interpretiert</u> Kooperation Musik-Kunst  <u>Text und Bild: Gedichte, Märchen, Sagen</u> Kooperation Deutsch-Kunst
--	--	--	--	--

Städt. Gymnasium Rodenkirchen  
 Sürther Str. 55  
 50996 Köln

Stand: April 2019



Obligatorik				Besonderes Material/Fachvokabular
Kompetenz	Inhaltsfelder	Inhalte	Problemfrage/Künstler*innen und Epochen	
<p><b>Jahrgang 6</b></p> <p>SK: Fachterminologie zur Grafik erlernen</p> <p>Strukturen wahrnehmen und unterscheiden und in Graustufen/Tonwertstufen und Schraffuren umsetzen</p> <p>HK: Unterschiedliche zeichnerische Verfahren (Bleistift, Tusche, Fineliner) kennenlernen und anwenden</p> <p>Einfache Ordnungsprinzipien der Bildfläche erkennen</p>	<p><b>Grafik</b></p> <p>Strukturen erkennen und erschaffen</p> <p>Differenzieren / Verdichten des zeichnerischen Ausdrucks</p> <p>Kombinationstechniken (Zufallsverfahren) anwenden</p> <p><b>Kreative Methoden der Bildanalyse</b></p>	<p>Beispiele Phantasiewesen / Insekten/Gespenster (schwarz/weiß, eventuell Material einbinden) Einlinienzeichnungen Vereinfachte Darstellungen Mensch-Ganzfigur z.B. Däumchenkinos oder Comic</p> <p>Frottagebilder z.B. Phantasielandschaften/ Tiere Geheimschriften Schatzkarten Versteinerungen</p>	<p>Renaissance Dürer</p> <p>Moderne Steinberg Picasso Halbritter</p> <p>Surrealismus: Max Ernst</p>	<p>Zeichengeräte Druckgrafik-Zeichnung Grafische Elemente: Hell-Dunkel-Kontrast Punkt, Linie; Duktus, punktieren, schraffieren, Parallel-, Kreuzschraffur, freie Schraffur Verdichtung, Muster linear, flächig Binnendifferenzierung Umriss-/Konturlinien Detailgenauigkeit Körper- und Schlag Schatten Stofflichkeit Positivform, Negativform</p>

<p>Aspekte des Zufalls als Möglichkeiten der Gestaltung erfahren</p> <p>Sensibles deuten und umdeuten vorgefundener Strukturen</p> <p>Unterschiedliche Materialerfahrungen sammeln</p> <p>UK: Kriterien der Bildbewertung anhand vorgegebener Aufgabenstellungen erkennen bzw. entwickeln</p> <p>MK: Grundlagen der Werkanalyse anhand ausgewählter Bildbeispiele unterschiedlicher Künstler*innen vertiefen</p>		<p>Fantasiereisen Bilder nachstellen Elfchen Farbdialoge Interview</p>		<p>Frottage, Grattage Hochdruck, Stempeldruck, Monotypie, Décalcomanie Positi</p> <p>Komposition</p> <p><u>Museumsbesuch:(Obligatorik)</u> - Mindestens 1 verpflichtender Museumsbesuch in Klasse 5 oder 6</p> <p><u>Kooperation mit anderen Fächern</u></p> <p><u>Bühnenbilder:</u> - Kooperation Musik/Literatur-Kunst</p>
--	--	--	--	--



Obligatorik				Besonderes Material/ Fachvokabular
Kompetenzen	Inhaltsfelder	Inhalte	Problemfrage/Künstler*innen und Epochen	
<p><b>Jahrgang 7</b></p> <p>SK: Umgang mit der Fachterminologie zur Grafik und des Comic</p> <p>UK: Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit durch genaues Beobachten</p> <p>HK: Regeln dreidimensionaler Darstellungen in eigenen Werken anwenden</p> <p>SK/HK: Druckgraphische Techniken kennen und anwenden (Insbesondere Linolschnitt, Materialdruck)</p>	<p><b>Grafik</b></p> <p>Bildwirklichkeiten konstruieren</p> <p>Reale Objekte sehen, erfassen und zeichnerisch abbilden Parallelprojektion u.a. – Einfluchtpunktperspektive</p> <p>Narrative Techniken, Illustration</p> <p><b>Druckgrafik</b></p> <p>Fläche / Form und Linie</p> <p>Möglichkeiten der Vervielfältigung</p>	<p>Labyrinth Schrift / Graffiti / Initialen</p> <p>Traumzimmer Häuserzeile, Einkaufsstr., Innenraum mit vereinfachten Möbeln, geometrische Formen in 3D</p> <p>Bildgeschichte (Comic), Illustrationen</p> <p>Sachzeichnen</p> <p>Druckserien mit Farbvariationen Masken (Druck) Organische Formen</p>	<p>Escher Vasarely</p> <p>Keith Haring Banksy</p> <p>Pop Art Lichtenstein Warhol</p> <p>Expressionistischer Holzschnitt (z.B. Kirchner)</p> <p>Maserel</p> <p>(verpflichtend sollten mindestens zwei Künstler*innen besprochen werden)</p>	<p>Bildgründe Parallelprojektion Isometrie, Kavaliertprojektion Militärprojektion Einfluchtpunktperspektive Farb- und Luftperspektive</p> <p>Bildgeschichte, Comic, Panel, Sprechblase, Speedlines, ....</p> <p>Druckstock; unterschiedliche Druckergebnisse; Weiterentwicklung-/ Weiterbearbeitung ... Mehrfachdruck Positiv- / Negativform Schwarzlinien-/Weißliniendruck, Flächenschnitt Unikat, Auflage</p> <hr/> <p>Tief- / Flach -/ Hochdruck</p>

<p>HK: Linie, Fläche und Massenverteilung als wesentliche gestalterische Mittel der Druckgraphik für die eigene Werkgestaltung erkennen und nutzen, in die Werkanalyse einbeziehen</p> <p>UK: Kriterien der Bewertung unter Einbeziehung der speziellen Möglichkeiten der Drucktechniken erkennen</p> <p>MK: Werkanalyse anhand ausgewählter Bildbeispiele unterschiedlicher Künstler*innen vertiefen (Perzeptbildung) und erste Interpretationsansätze</p>		<p>/ geometrische Formen Stilleben Logos, Piktogramme</p>		<p>Radierung / Holzschnitt / Schablonendruck/Linolschnitt Lithographie Verlorener Druck</p> <p>Logo, Piktogramm</p> <p><u>Museumsbesuch:</u>(Obligatorik) - Mindestens 1 verpflichtender Museumsbesuch in Klasse 7 oder 8</p> <p><u>Kooperation mit anderen Fächern</u></p> <p><u>Comic: Sprache und Bild</u> Kooperation Englisch/Kunst</p>
---	--	---	--	--

Städt. Gymnasium Rodenkirchen  
Sürther Str. 55  
50996 Köln

Stand: April 2019



Obligatorik				Besonderes Material/Fachvokabular
Kompetenzen	Inhaltsfelder	Inhalte	Problemfrage/Künstler*innen und Epochen	
<p><b>Jahrgang 9</b></p> <p>SK/HK: Umgang mit Fachterminologie zu ausgewählten naturalistischen Darstellungsformen</p> <p>MK: Festigung von gestalterischen Mitteln zur Erzeugung von Räumlichkeit</p> <p>UK: Erkennen von aktuellen Problemstellungen/kritischer Umgang mit Umwelt</p>	<p><b>Zeichnung</b></p>	<p>Darstellung des Raumes/ Methoden der räumlichen Darstellung</p> <p>Perspektive Konstruktives und räumliches Zeichnen Einsatz von Farb- und Tonwerten</p> <p>Umgang mit Umwelt, Nachhaltigkeit und Zukunftsvisionen</p> <p>Auseinandersetzung mit dem Thema „Mensch“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Mensch und sein ICH (Individualität Persönlichkeitsentwicklung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Caspar David Friedrich</li> <li>- Paul Cézanne</li> <li>- Claude Monet</li> <li>- Ernst Ludwig Kirchner</li> <li>- Vincent van Gogh</li> <li>- Alfred Sisley</li> <li>- Paul Gauguin</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gerhard Richter</li> <li>- Kokoschka</li> <li>- Rembrandt</li> <li>- Kollwitz</li> <li>- Michelangelo</li> <li>- Da Vinci</li> <li>- Klapheck</li> </ul>	<p>Vokabular zur naturalistischen Darstellung und zur Darstellung des Raumes Naturalismuskriterien Farb- und Luftperspektive</p> <p><i>Proportionen Porträt / Kniestück / Brustbild / en face / Ganzkörperfigur / Rückenfigur Stofflichkeit Körperschatten/Schlagschatten Lichtquellen</i></p>





<p>Methoden der Ideenentwicklung (MindMap, Visualisierungen)</p> <p>Gestaltung von Bildern durch Verwendung material-, farb-, und formbezogener Mittel und Verfahren, sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung</p> <p>Konzeptionelles Arbeiten, verschiedene assoziative Methoden entwickeln und eigenständig umsetzen</p> <p>Ausführliche Werkanalyse anhand ausgewählter Bildbeispiele unterschiedlicher Künstler*innen (Komposition) und Interpretationsansätze (s.o. UK)</p>				
---	--	--	--	--

### Legende:

Kompetenzen		Inhalte	Problemfrage	Besonderes Material
Sk	Sachkompetenz	Inhalte mit Konkretisierung		Hier können besondere Materialien, Exkursionen, Highlights eingetragen werden. Die Durchführung sollte jedoch nur bedingt verbindlich sein.
Hk	Handlungskompetenz			
Uk	Urteilskompetenz			
Mk	Methodenkompetenz			

Die Kompetenzen unterteilen sich in folgende Teilbereiche und sind in den Tabellen in der folgenden Reihenfolge aufgeführt:

- Sachkompetenz: Fachterminologie, kunstgeschichtl. Hintergrundwissen, exempl. Werkanalyse (eigene und künstl.)
- Handlungskompetenz: Anwendung von Techniken und Verfahren (graf., plast., maler....)
- Urteilskompetenz: Reflexion, Aufstellen und Nachvollziehen von Bewertungskriterien
- Methodenkompetenz: Präsentation, Beschaffung von Informationen, Arbeit mit Medien und Quellen

*In jedem Jahr sollten Ausstellungen der Museen und Galerien je nach thematischem Schwerpunkt ausgewählt und besucht werden. Die Inhalte und Beispiele sind als Ideenpool und nicht als verbindliche Vorgaben zu verstehen.*

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Das vorgestellte schulinterne Curriculum ist so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte Wert gelegt.

Die verbindlichen Absprachen des Beispielcurriculums enthalten Aussagen zur Ausrichtung des Unterrichtsvorhabens und zu den angesteuerten Kompetenzen. Die Auswahl der Unterrichtsvorhaben kann im Hinblick auf die Lerngruppe und deren Interessen, auf aktuelle Besonderheiten in der Schule (z.B. Projektwoche) oder im Schulumfeld (z.B. Ausstellungen) oder Absprachen mit anderen Fächern variieren. Die anzusteuern den Kompetenzen müssen jedoch für das Fachkollegium verbindlich sein.

Ab der Jahrgangsstufe 5 führen die Schüler\*innen Arbeitshefte, in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden.

Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schüler\*innen zu verstehen und dienen der Reflexion. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.

Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und -beschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Kunstwerken und Bildlösungen und bildnerischen Problemstellungen.

## **2.3 Lehr- und Lernmittel**

Für die Jahrgangsstufen 5 –9 wird kein konkretes Lehrbuch eingesetzt, sondern mit Arbeitsblättern, Folien und digitalen Präsentationen oder aus dem Unterricht entstandenen Werkbeispielen gearbeitet. Für die Stufen EF, Q1 und Q2 kann das Lehrbuch „Grundkurs Kunst“ (Schroedel Verlag) im Unterricht benutzt werden. Ein entsprechender Klassensatz von 30 Büchern steht dazu bereit, wird jedoch nicht an die Schüler\*innen dauerhaft ausgeliehen. (Ausnahme: Schülerinnen und Schüler, die Kunst als Abiturfach gewählt haben, können ein Exemplar zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie zur Vorbereitung der Klausuren und Abiturprüfungen ausleihen.) Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen darüber hinaus für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält), Scanner, Digitalkameras und Beamer zur Verfügung.

Außerdem kann auf eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen zurückgegriffen werden.

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Diese Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler\*innen sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

### 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind im Beispielcurriculum angelegt:

- Fächer, die gezielt zusammenarbeiten, schaffen wechselseitig Grundlagen für die eigene fachspezifische Arbeit.

Zum Beispiel können differenzierte Beschreibungen von Kunst- und Bildwerke im Kunstunterricht Anliegen des Deutschunterrichts unterstützen, der Deutschunterricht aber gleichzeitig zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten beitragen. Die fachspezifischen Kompetenzen stehen im Rahmen der Werkbeschreibung für den Kunstunterricht im Mittelpunkt. Eine Kooperation mit dem Fach Englisch könnte beispielweise bei Comic-Gestaltungen (Jahrgangsstufe 7) genutzt werden.

Bei Bildmedien wie Film, Internetauftritten, Printmedien kann gemeinsam am Verständnis und der Gestaltung dieser Ausdrucksmittel gearbeitet werden.

Ebenso kann das Fach Kunst den Geschichtsunterricht dabei unterstützen, Bildquellen sachangemessen auszuwerten (Interpretation historischer Phänomene), gleichzeitig liefert der Geschichtsunterricht Hintergrundwissen für die Ausdeutung von Bildwerken (Bildinterpretation) (vergl. UV.: Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche, Jahrgangsstufe 9).

- Ergänzende und erweiternde Bearbeitung von Themen anderer Fachbereiche.

Konstruktion von Raumphänomenen bei M.C: Escher relativieren unsere Auffassung von räumlicher Wahrnehmung bis hin zur Raumkrümmung (vergl. UV.: Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche, Jahrgangsstufe 9 (Physik: Vermessung, Raum; Mathematik: Körper und Raum, Biologie: Wahrnehmung)).

- Eigenständige Gestaltung von Themen und Projekten, die in anderen Fächern inhaltlich vorbereitet wurden.

Denkbar sind hier Präsentationen in unterschiedlichen Medien (Plakat, Internet, Ausstellungskonzeption, Illustration) (Deutsch: Illustration zu einem Gedicht)

### 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung:

Die Fachgruppe Kunst bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dienen unter anderem die jährliche Fachkonferenz, Dienstbesprechungen und Fachgespräche. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation wären zum Beispiel gegenseitiges Hospitieren, Team-Teaching, Parallelarbeiten oder gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleg\*innen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt

dient die Curriculums-Evaluation der systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Fachgruppen-Arbeit.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelenwicklung und Abiturvorgaben ergeben. Ziel ist in diesem Zusammenhang, einen qualitativ hochwertigen und fachdidaktisch aktuellen Unterricht zu gewährleisten. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Daher verständigt sich die Fachschaft während bzw. nach durchgeführten Unterrichtsvorhaben über besonders geeignete Unterrichtsbeispiele bzw. solche, die verbessert bzw. verändert werden sollten. Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrer\*innen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Das Curriculum wird auf Basis dieses Informationsaustauschs in der Fachschaft überarbeitet und so der interne Lehrplan modifiziert.